

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Italien, Perugia, Università degli Studi di Perugia	Zeitraum des Aufenthalts: WiSe 20/21 – SoSe 2021
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaften (Giurisprudenza)

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich mein Auslandsjahr in Italien verbringen möchte. Ebenso wusste ich von Anfang an, dass mir ein Semester nicht reichen würde.

Für Perugia habe ich mich entschieden, weil ich unbedingt in eine kleine Stadt wollte und Perugia die südlichste Kleinstadt war, die zu Verfügung stand.

Die Bewerbung an der LMU verlief problemlos, meine Zusage kam nach etwa vier Wochen, ziemlich genau gleichzeitig mit dem ersten Lockdown in Italien. Und damit ging leider auch das Warten los. Während alle meine Freunde innerhalb der nächsten zwei Wochen von ihren Gastuniversitäten gehört haben, habe ich lange auf eine Antwort gewartet – meine Zusage von der LMU kam Mitte März, die erste Mail aus Perugia erst Anfang Juni. Auch auf zahlreiche Mails meinerseits und von Fr. Haustein gab es entweder keine oder nur eine spärliche Antwort.

Meine finale Zusage, dass das Auslandsjahr stattfindet, habe ich erst am 1. September bekommen. Auch herauszufinden, wann das Semester los geht, hat sich als schwierig gestaltet, da dies von Fakultät zu Fakultät variiert und der Start auch leicht mal um eine Woche verschoben werden kann.

ABER: Ohne Corona wäre die Bewerbungsphase einfacher verlaufen. Insofern können meine Erfahrungen kaum repräsentativ für die kommenden Jahre sein.

Für alle Erasmus-Studierenden gibt es die Möglichkeit vorab in Siena einen Sprachkurs zu belegen. Auch hier hatte ich Corona bedingt ein Problem: ich habe die Informationen so

spät erhalten, dass die ersten Kurse bereits seit einigen Wochen liefen. Aber auch Perugia bietet mehrere Sprachkurse an. Zunächst habe ich vor Beginn des Semesters einen „Crashkurs“ an der UniStraPg gemacht, aber auch während dem Semester gab es die Möglichkeit Kurse zu belegen

- 2. Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

/

- 3. Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Erreichbar ist Perugia von Rom und Florenz mit dem Zug, es gibt auch einen kleinen Flughafen, der wird jedoch kaum angeflogen (Man kann von dort aus jedoch für 20 € nach Malta und Sizilien fliegen!). Lasst Euch – falls möglich – mit dem Auto nach Perugia fahren und auch abholen. Die An- und Abreise ist sonst etwas mühsam. Von Rom Fiumicino fährt man mit dem Zug vier bis fünf Stunden nach Perugia, von Florenz aus sind es knapp zwei. Dafür zahlt man für den Flug nach Rom meistens nur so um die 60 €. Will man komplett mit dem Zug anreisen, fährt man von München aus nach Bologna, von Bologna nach Florenz und von Florenz nach Perugia. Das ist recht zeitauswendig und nervig. Vor allem aber muss man beachten, dass der Bahnhof in Perugia nicht in der Stadt liegt, sondern zu Füßen des Hügels auf dem Perugia liegt. Man muss vom Bahnhof aus also entweder mit dem Bus, der MiniMetro oder einem Taxi hochfahren.

- 4. Auslandskrankenversicherung**

/

- 5. Unterkunft** (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Eine Wohnung zu finden ist in Perugia sehr leicht. Auch sind die Mieten sehr günstig, man muss nur vorsichtig sein, da die Nebenkosten meist nicht angegeben werden und sich schnell bei 100 – 150 € pro Monat bewegen. Ich habe für mein Zimmer (knapp 25 qm) 250 € plus Nebenkosten bezahlt und damit schon mehr bezahlt als viele andere. Was die Wohnungssuche angeht, kann ich jeden nur empfehlen sich vor Unibeginn für eine Woche in einem Hotel einzumieten und dann auf Wohnungssuche zu gehen. So fällt man nicht auf Betrüger rein und kann sich ein besseres Bild von den Wohnungen machen. Sehr viele sind auch ab sofort frei. Für ein WG-Zimmer sind je nach Haus und Lage 150- 300 € normal, für 300 € bekommt man jedoch auch schon eine kleine Wohnung, wem das lieber ist. Eine kleine Warnung vorab: In vielen der alten Palazzi schimmelt es!

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

- 6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität** (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Die meisten Veranstaltungen der juristischen Fakultät finden auf Italienisch statt, die englischsprachigen sind jedoch häufig etwas weniger anspruchsvoll, da viele Italiener kaum oder nur schlecht Italienisch sprechen. Ich habe insgesamt sechs Kurse belegt: Diritto internazionale, Diritto pubblico comparato e trasnazionale, European Private Law, European Constitutional Law, Advanced International Law und Diritto privato delle biotecnologie.

Bei Fragen rund um die Organisation kann man sich an Elisa Romano wenden, die Erasmus-Verantwortliche der juristischen Fakultät. Sie ist ein richtiges Goldstück und hat alle meine Fragen geduldig beantwortet.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Am wohl wichtigsten ist es zu wissen, dass die Italiener ein komplett anderes Prüfungssystem haben. Klausuren finden grundsätzlich mündlich und vor dem gesamten versammelten Kurs statt. Fallbasiertes Lernen gibt es nicht, es wird viel auswendig gelernt. Meine Professoren waren immer sehr nett und hilfreich (auch bei der 37. Frage zu einer Klausur) und ich durfte in meinen italienischen Prüfungen auch vereinzelt Fragen auf Englisch beantworten, wenn mir die italienischen Worte nicht eingefallen sind. Die Anforderungen sind nichtsdestotrotz hoch – für 30/30 Punkten (die höchste Note) müssen nicht nur alle Fragen richtig beantwortet werden. Meistens durften die Studierenden nicht mal zögern oder überlegen.

Auch gibt es in jeden Semester drei Versuche für jede Prüfung und jede Prüfung kann so oft wie mal möchte wiederholt werden. Am Ende jeder Prüfung fragt einen der Prof, ob man die Note akzeptiert: lehnt man ab, kann man die Prüfung wiederholen.

Außerdem gibt es zwei verschiedene Arten einen Kurs zu belegen. Frequentanti und non frequentanti – als Studierende, die in mindestens 80 % der Vorlesungen anwesend waren und solche, die es nicht waren. Für diese beiden Gruppen gibt es verschiedene Klausuren. Für die studenti frequentanti gibt es oftmals Einschränkungen (z.B. nur zwei Kapitel, statt des gesamten Buchs, sind klausurelevant) oder es gibt die Möglichkeit einen Essay zu schreiben oder einen Vortrag zu halten. Je nachdem variiert dann auch der Arbeitsaufwand.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

/

9. Freizeit und Alltag

Zum Unileben in Perugia kann ich leider nichts sagen, da ich dank Corona nur ein einziges Mal in Präsenz in der Uni war. Aber die Stadt Perugia ist wirklich wunderschön. Sie liegt auf einem Berg – auch nach einem Jahr ist man nach Spaziergängen noch immer außer Puste – und man hat von fast überall einen traumhaften Ausblick über andere Teile der Stadt und das Umland. Perugia hat zahlreiche Restaurants und Bars zu bieten, die für Münchner Verhältnisse spotthhaft billig sind: für einen Aperol zahlt man in der Regel zwischen 2,50 € und 4,50 €, für eine Pizza und ein Bier oder eine große Flasche Wasser ist man (inkl. coperto) bei nicht mal 10 €. Gutes Essen wird in Perugia großgeschrieben, die Provinz Umbrien ist unter anderem für ihre Trüffel bekannt! Absolut zu

empfehlen: Penne alla Norcina. Außerdem gibt es in der Antica Latteria unfassbar gute Brioche con Panna.

Meine vermutlich liebste Sache an Perugia war, dass man andauernd Leute getroffen hat, die man kannte. Auf der Piazza gibt es Stufen, die zum Duomo hochführen und auf diesen trifft man abends immer andere (Erasmus-)Studenten. So lernt man nicht nur sehr leicht neue Leute kennen, wenn man abends keine Pläne hat, konnte man sich einfach an den Treppen treffen und schon hatte man ein volles Abendprogramm. Hierbei muss man nur beachten, dass im centro storico der Konsum aus Glasflaschen verboten ist. Es gibt aber zahlreiche kleine Läden rund um die Piazza, die Bier inkl. Plastikflaschen, Aperol oder Wein verkaufen.



Jeden Samstag ist in Perugia großer Markttag. Mit der Minimetro kann man direkt aus dem Centro auf den Markt fahren, wo man wirklich alles kaufen kann: Klamotten, Küchengeräte, Gemüse und Obst aus der Region, Fisch und Fleisch, aber auch Meerschweinchen und Hamster.

Obst und Gemüse kaufen auf dem Markt lohnt sich wirklich, es ist unglaublich günstig und unglaublich gut!



Außer Perugia selbst gibt es aber in Umbrien noch viele andere tolle Städte zu sehen. Besonders im Winter lohnt es sich auch, den Sonnenuntergang abzuwarten. Fast alle liegen auf Hügeln, jeder Sonnenuntergang ist somit ein spektakuläres Erlebnis.

In Italien ist das Bahnfahren im Vergleich zu Deutschland extrem günstig. Für 20,20 € kann man von Perugia nach Rom fahren, legt man noch fünf Euro drauf ist man schon in Neapel. Nach Florenz kommt man für weniger als 15 €,

nach Bologna für knapp 21 €. Reisen lohnt sich! Trotzdem braucht man hin und wieder ein Auto. Ab 21 kann man ein Auto mieten, was sich allerdings nur für Gruppen lohnt.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

11. Persönliches Fazit

Generell kann ich Euch eine Erasmus-Aufenthalt in Perugia nur ans Herz legen! Die Italiener sind unglaublich gastfreundlich und herzlich, die Professoren kompetent und hilfsbereit und die Stadt einfach wunderschön!

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen?
Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Leider fanden alle meine Kurse online statt. Im ersten Semester gab es kurz die Möglichkeit Kurse in Präsenz zu besuchen, leider war das Buchungssystem jedoch am Anfang nicht für Erasmusstudierende freigeschaltet und dann kam schon der nächste „Lockdown“ (zona arazione).

Ich habe alle Kurse aus Italien belegt. Die Vorlesungen sind wenig interaktiv, AGs gibt es keine, wodurch es manchmal schwierig ist, aufzupassen.